

Ausstellung des Wettinger Bildhauers, Malers, Zeichners Cesco Peter (geb. 1952) in der Galerie Del Mese in Meisterschwanden

Cesco Peter zeigt seine Werke bei Del Mese in Meisterschwanden

## Wird der Bildhauer bald zum Maler?

### Skulpturen, Malerei, Zeichnungen

a.z. Der Rundgang durch die Ausstellung des Wettingers Cesco Peter in der Galerie Del Mese-Fischer in Meisterschwanden fordert zwei Vergleiche unmittelbar heraus, zumindest was die Bronzeskulpturen betrifft. Gemeint sind die Ähnlichkeiten zu Werken von Eduard Spörri einerseits, dem Luzerner/Aargauer Bildhauer Rolf Brem andererseits. Die Antwort des Künstlers auf die entsprechende Frage ist denn auch klar: «Bei beiden Bildhauern habe ich während längerer Zeit gearbeitet, beide Künstler bewundere ich». Die Verwandtschaft zu Eduard Spörri zeigt sich sowohl in Figuren wie auch in Reliefs; die Nähe zu Rolf Brem wird durch die szenische Behandlung verschiedener Themen suggeriert. Als «zugewandter Ort» muss an dieser Stelle auch das Werk des verstorbenen Sohnes von Eduard Spörri – Eduard Spörri jun. modellierte fast ausschliesslich Tiere – erwähnt werden.

Die Ausstellung des ursprünglich als Steinbildhauer und Stukkateur ausgebildeten, heute 34-jährigen Künstlers, umfasst einen Zeitraum von rund zehn Jahren. In dieser Zeit hat Cesco Peter einen Weg in Richtung künstlerischer Eigenständigkeit beschritten, das heisst die jüngsten Werke sind stärker von ihren Vorbildern losgelöst als ältere. Eigenes ist dort spürbar, wo Cesco Peters kritischer Geist in die bildhauerische Aussage miteinbezogen ist. Da ist zum Beispiel ein recht frech gestaltetes «Huhn», das ein goldenes Ei gelegt hat. Oder da ist – auf einer gänzlich anderen Ebene – eine Mexikanerin am Grab ihrer eigenen Volksseele. Mexico – ein Land, das Cesco Peter längere Zeit bereist hat und das ihn tief beeindruckt hat. Cesco Peter fühlt sich dem Leben und den greifbaren Dingen näher als geistigen Ausstrahlungen alter Kulturen. Entsprechend hat er denn Mexico auch nicht als Land alter religiöser Überlieferung erlebt, sondern als gesplante Nation zwischen Tourismus und Tradition. Das Erlebnishafte ist wenig geeignet für die Skulptur; das spürte auch Cesco Peter. So begann er denn vor einiger Zeit zu malen, mit Acrylfarbe, mit Pastellkreide, mit Bleistift unter anderem. Die Meisterschwandner Ausstellung zeigt Cesco Peter sowohl als Bildhauer wie auch als Maler und als Zeichner/Graphiker.

Die Bilder sind vom Aufbau, von der Farb- und Formbehandlung her nicht grundsätzlich neu, aber die Bilder verraten ein Denken, und ein bewusst aus dem Ich heraus gestaltetes Kunstmachen. Vom Handwerklichen her betrachtet, sind die Skulpturen zweifellos von höherer Qualität als die Malerei, hier ist der Berufsmann, dort der Autodidakt an der Arbeit. Vom Inhaltlich-Künstlerischen her



AT  
12.5.86

Der letzte Schliff an der «grossen Negerin»: Cesco Peter an der Arbeit in der Galerie Del Mese-Fischer in Meisterschwanden.

ist es wohl genau umgekehrt. Hier schafft der Berufsmann in der Tradition Gewachsenes, dort wagt sich der Autodidakt im Neuland zu experimentieren.

Die bis zum 3. Juni dauernde Ausstellung zeigt vom künstlerischen Standpunkt aus ein uneinheitliches Bild. Der Weg von der überlebensgrossen «Negerin» über die «Madonna» bis zum «Bildhauer mit seiner Skulptur» und zum Relief «Alte Schmiede», von der «Kreuzabnahme» bis zur Ziege, zum Pferd und zur Gans ist es weit. Vom Truthahn bis zu den «Miss-Wahlen» ist es gedanklich zwar vielleicht weniger weit, aber gestalterisch doch allzusehr. Die Zukunft wird weisen, ob Cesco Peter aus der Fülle des schon Erarbeiteten eine Dominante herauszuschälen vermag, die schliesslich seine «Handschrift» sein wird. Die Galerie Del Mese-Fischer ist von Dienstag bis Sonntag vom 15 bis 19 Uhr geöffnet.



Kritische Eindrücke einer Mexiko-Fahrt: Mischtechnik-Bild des Wettingers Cesco Peter.